

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 22

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNER LAND

14. Mai. Der Beschluss des Berner Regierungsrates, im französischen Kantonsteil einen medizinisch-pädagogischen Dienst zu schaffen, wird von den Jurassieren lebhaft begrüßt.

— Im Hotel Jungfrau in Isenfluh hat sich die Genfer Bibelschule eingerichtet. Die Liegenschaft erhält den Namen «Berghaus auf dem Felsen».

16. Mai. Die Bernische Privatblindenanstalt Spiez zählte auf Ende 1943 26 Kinder, 7 Blinde im Lehrlingsalter und 27 erwachsene Blinde, total 60 Schutzbeauftragte.

17. Mai. Ein Inserat im «Oberhasler», Meiringen, mahnt an vergangene Zeiten: es werden grössere Mengen «Bergkristalle, rein, glasklar» zu kaufen gesucht.

— In Büttigen brannte ein Wohnhaus aus unbekannter Ursache nieder. Der Brand hat ein **turmähnliches, zweigeschossiges Gebäude** aus Stein zutage gebracht, das vielleicht vor zweihundert Jahren noch freistand, und die Wohnstätte des Meiers des Klosters Frienisberg gewesen sein mag.

Grosshöchstetten erklärt die vom Schweiz. Roten Kreuz herausgegebenen Erkennungsmarken für Kleinkinder obligatorisch.

18. Mai. Der Regierungsrat stellt den Wacholderbaum auf vorder Schallenberg und die Stechpalmengruppe auf Spitzachen unter Naturschutz.

18. Mai. Die Landwirtschaftsdirektion veranstaltet einen **Instruktionskurs** für Verwendung der neuartigen Pendelhaken, Rundhaken und Blathaken. Die Leiter von über 50 Ackerbaustellen finden sich hierzu in Interlaken ein.

— In Burgdorf führt die Bühne der polnischen Internierten eine Revue im Casinotheater durch.

19. Mai. Der in Delsberg wohnende 19jährige Bernhard Loosli stürzte eine Felswand hinunter und wird von einem **Baumstrunk aufgespiesst**. Der Tod trat sofort ein.

20. Mai. Der Grosse Rat setzt die zweite Lesung des **neuen Steuergesetzes** fort. Nach einer ausgiebigen Detailberatung werden die rechtlichen Bestimmungen auf die 3. Sessionswoche verschoben. Als **Grossratspräsident** beliebte mit 131 von 146 gültigen Stimmen der bisherige Vizepräsident Meyer (soz., Roggwil), als 1. Vizepräsident Weber (Bp., Grasswil); als 2. Vizepräsident Michel (kk., Courtedoux). Zum **Regierungspräsident** wird Sanitäts- und Gemeindedirektor Mouttet mit 112 von 147 gültigen Stimmen gewählt; zum Vizepräsidenten Landwirtschafts- und Forstdirektor Stähli.

21. Mai. Bei einer Tour nach dem **Grossen Fiescherhorn** stürzte Jakob Meyer aus Zürich in eine Gletscherspalte und kann erst einige Tage darauf von einer Bergungskolonne unter grossen Schwierigkeiten als **Leiche geborgen werden**.

22. Mai. In der Giesserei Reineck in Biel bricht ein **Brand** aus, der beträchtlichen

Schaden anrichtet. Dank der Mithilfe von seiten des Militärs kann das Feuer eingedämmt werden.

— An der Dufourstrasse in Biel wird im Hofe ein Dienstmädchen tot aufgefunden, das aus dem **4. Stockwerk stürzte**.

— Der **Kantonalberische Samariterverein** hält seine Delegiertenversammlung ab. Er umfasst 213 Vereine; die 11700 Aktivmitglieder sind bis in die kleinsten Dörfer verteilt.

STADT BERN

15. Mai. Dr. rer. pol. Hans Steinegger in Bern wird zum neuen Zentralsekretär des **Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen** gewählt.

16. Mai. Die **zwei kleinen Berner Mutzen** sind im Zoologischen Garten Basel, ihrer neuen Heimstätte, angelangt.

17. Mai. Der Unteroffiziersverein Bern veranstaltet ein **Lauftraining** als Vorbereitung zum Militärmarsch in Frauenfeld.

18. Mai. Als erste Quartierzentrale für den Telephonverkehr wird im Weissenbühl eine **Telephonzentrale Bern-Süd** eröffnet.

21. Mai. Die **Berner Kunstwochen** werden unter Beisein von Bundesrat Etter mit einem Festakt feierlich eröffnet.

— An die Universität Bern wird zum ordentlichen Professor für Strafrecht und Strafprozess an der juristischen Fakultät Dr. Ernst Delaquis gewählt.

Nachträglich erfahren wir noch, dass am 16. April das Ehepaar Louis Türler-Aebi in Herzogenbuchsee das Fest der Goldenen Hochzeit feierte. Frau Türler ist in Bern aufgewachsen und dasselb zur Schule gegangen. Der Feier wohnten ihre 4 Söhne und 5 Töchter mit deren Familien bei, während sich einer der Söhne in Neukirch aufhält.

ET



Neuheiten aus unserer Seiden-Abteilung STOFFHALLE AG. BERN Marktgasse 11



Grießküchlein, süsse Grießkroketten und Grießschnitten mit Speck

Für fleischlose Tage

Grießschnitten mit Speck: $\frac{1}{2}$ l Milch (auch Magermilch kann dazu verwendet werden), etwas Butter, 250 g Grieß, Salz, Milch, Salz und Butter werden zusammen kochend gemacht, der Grieß rasch hineingegeben und unter ständigem Rühren so lange gekocht, bis die Masse sich vom Topfe löst. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, gibt man dazu 2 Eier, streicht die Masse auf ein mit Wasser befeuchtetes Brett und lässt sie erkalten. Dann schneidet man Schnitten, die man in einem Teil der oben erwähnten 2 Eier und in Paniermehl wendet und in Fett bratet. Auf jede Schnitte wird eine Scheibe gerösteter Speck gelegt.

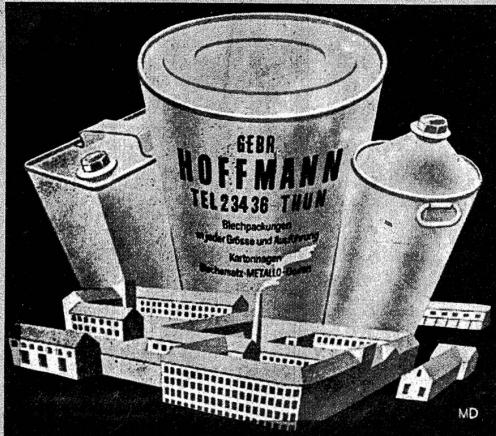
Grießküchlein: Der oben erwähnten Grundmasse fügt man 4 Eier oder Eipulver bei, sticht Klöße ab, die man im Fett schön braun backen lässt. Hierzu braucht es etwas mehr Fett zum Backen.

Süsse Grießkroketten: Zu der oben erwähnten Grundmasse fügt man 60 g Zucker, Saft und Schale einer halben Zitrone, 2 Eier und formt Kroketten, die man paniert und im Fett backt. Zuletzt werden sie mit etwas Zucker und Zimt bestreut.



Eine Käsetorte ist sehr pikant und sättigend

Käsetorte: 200 g Reibkäse verröhrt man mit $\frac{1}{8}$ l Milch oder saurem Haushaltsrahm und 2 Eiern, salzt leicht und streicht die Masse auf einen ungesüssten Mürbeteig. Man belegt mit Tomatenscheiben und Sardellenröllchen und backt die Torte zirka 15 bis 20 Minuten im Ofen.



Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4 Telefon 23461

Nächste Kochkurse:

29. Mai bis 8. Juli; 14. August bis 23. September; 16. Oktober bis 25. November

Tageskurs: Täglich 9–13.30 Uhr, inkl. Mittagessen, Fr. 185.-

Abendkurs: Montag und Mittwoch von 18.30–21.30 Uhr, inkl. Abendessen Fr. 52.-

Kurzfristiger Tageskurs: 27. November bis 16. Dezember, inkl. Mittagessen Fr. 110.-

In allen Kursen pro Mahlzeit 2 Coupons

Herbstkurse 1944

vom 4. September bis 16. Dezember (Herbstferien 2. bis 14. Oktober)

Unterricht:

Im September 7–11 und 14–18 Uhr, vom Oktober an 8–12 und 14–18 Uhr, Abendkurse 19.15–21.15 Uhr

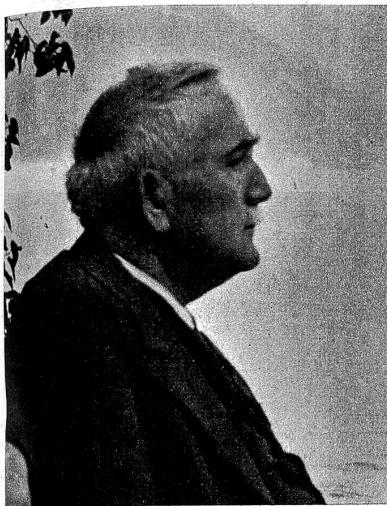
Unterrichtsfächer:

Weissnähen, Kleidermachen, Stickerei, Handweben, Stricken und Häkeln, Flicken und Maschinenstopfen, Glätten, Kochen

Prospekte verlangen

Auskunft Sekretariat. Schriftliche Anfragen Rückporto belegen. Anmeldungen jederzeit

Die Vorsteherin: Frau F. Munzinger



+ Fritz Marthalter

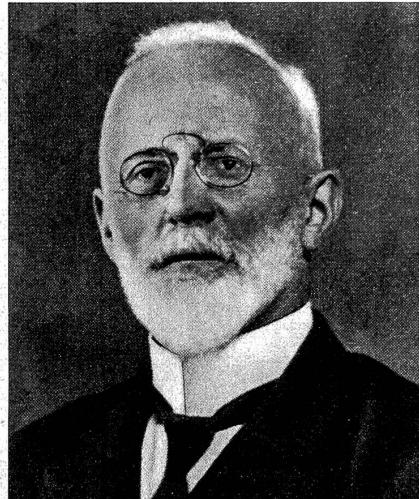
Im Alter von 81 Jahren verstarb nach jahrelangem, geduldig ertragenem Leiden Herr Fritz Marthalter, gew. Sektionschef der Generaldirektion der PTT.

Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt in Bern. Er besuchte die Primarschule der oberen Stadt und dann während 2½ Jahren die Gewerbeschule der Stadt Bern, die eine Vorläuferin der späteren Knabensekundarschule war. Nach dem allzu früh erfolgten Tode seines Vaters wurde Fritz Marthalter aus seinem bisherigen Lebenskreis geworfen. Er kam nach Aarwangen. Im Jahre 1879 trat er ins bernische Staatsseminar in Münchenbuchsee ein, das er im Jahre 1882 nach bestandener Prüfung wieder verließ. Seine erste Stelle als Lehrer versah er im Erziehungshaus in Erlach. Daneben bildete er sich in sprachlicher Hinsicht weiter aus. Sein eigentlicher Wunsch, später die Lehramtschule in Bern besuchen zu können, um Sekundarlehrer zu werden, musste er aber leider aufgeben. Dafür zeigte sich dem strebamen jungen Mann ein anderer Weg, er trat in den Dienst der Eidg. Postverwaltung. Hier wusste man die sorgfältige und zuverlässige Arbeit des Verstorbenen wohl zu schätzen, er kam denn auch entsprechend rasch vorwärts. Nach einigen Jahren Aufenthalt in Biel und Basel

trat er auf 1. Juli 1896 als Revisionsgehilfe in den Dienst der Oberpostdirektion.

Im Jahre 1889 hatte sich der Verstorbene mit Fräulein Künzi aus Erlach verheiratet. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Als Fritz Marthalter nach Bern übersiedelt war, bot sich ihm bald die Gelegenheit, seine Lehrertätigkeit im Nebenamt weiter auszuüben. Er wurde zum Hilfslehrer für französische Sprache an die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins in Bern gewählt, die er dann während 40 Jahren ausübte.

Seine dienstlichen Beförderungen erfolgten sukzessive, bis er zum Sektionschef befördert wurde, was mit der Feier seines 40jährigen Jubiläums als Postbeamter zusammenfiel. Auf 1. Dezember 1928 wurde der langjährige treue Angestellte in den Ruhestand versetzt. Es folgten aber leider nicht nur Jahre der Ruhe, sondern schweres Leid traf die Familie. Nacheinander verlor der Verstorbene zuerst seinen Sohn und dann seine liebe Lebensgefährtin. Von diesen beiden harten Schlägen konnte er sich nicht mehr ganz erholen. Ein schweres Leid trug ihn selber und liess ihn nie mehr das Glück voller Gesundheit erleben. Und so ist er denn still heimgangen, ein lieber Freund vielen, ein treuer Kamerad allen seinen Lieben und seinen Berufsgenossen. Sein Andenken wird vielen in guter Erinnerung bleiben



tionen Herzenssache war. Seine Berufsinnteressen führten ihn auch in den Kreis der Gewerbetreibenden, und oft wirkte er mit Rat und Tat in den Versammlungen des Gewerbebandes Thun. Er war ein pflichtgetreuer Bürger, der stets «unsrer Stadt Bestes suchte», der Stadt, in der seine Familie seit 1611 eingeburgert ist.

Adolf Baumann wurde am 1. November 1870 an der Hauptgasse geboren, und im Elternhause an der Hauptgasse blieb er sein ganzes Leben lang. Nach Lehrzeit und kaufmännischer Ausbildung übernahm er vom väterlichen Geschäft die Eisenhandlung, während die Kupferschmiede an seinem Bruder Arnold überging. In nimmermüder Arbeitsamkeit, beruflicher Treue, mit Geschick und Geduld hat er seinem Unternehmen vorgestanden, das er unter Mitarbeit seines Bruders Gustav und seiner Söhne zu schönster Blüte gebracht hat. Die Eisenhandlung Gebrüder Baumann & Co. in Thun hat einen weitherrum bekannten, sehr geschätzten Namen. Seinen wohltätigen Sinn bekundete der liebe Verstorbene im besondern damit, dass er seit Jahren in Heiligenschwendi ein Heim betreute, in dem weniger bemittelte Leute sich einen Erholungspausa ermöglichen konnten. Mit Stolz konnte Adolf Baumann auf sein Lebenswerk blicken, und alles gute, was er getan hat, bleibt ihm unvergessen. Sein Andenken steht in hohen Ehren!

+ Alfred Adolf Baumann

gewesener Eisenhändler in Thun

Dienstag, den 18. April, entschlief sanft im 74. Lebensjahr nach einer längeren Zeit zunehmender Schwäche Alfred Adolf Baumann, Eisenhändler an der oberen Hauptgasse in Thun. Um ihn trauern neben seiner Gattin, Frau Rosa Baumann-Trachsler, drei Söhne und zwei Töchter, und mit sehr zahlreichen Verwandten ein weiter Kreis von Freunden und Bekannten.

In der Politik ist der Verstorbene nicht hervorgetreten, aber unser Volk lebt mehr, als wir gemeinhin annehmen, von solchen Männern, die aus Verantwortung gegen Gott mit ganzer Hingabe ihrer Familie, der Gemeinde und dem Staate dienen. Adolf Baumann war ein gläubiger Christ, dem die Betreuung christlicher Institu-



SCHILD AG.

TUCH- UND DECKENFABRIK BERN.

Wasserwerkgasse 17 (Matte), Telephon 2 26 12

Herren-Anzüge . Herren-Mäntel . Sport-Anzüge

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Spiegel und Glas

Oscar Fäh

Neuengasse 28, Bern

Die bequemen

Strub-,

Bally-Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern Marktgasse 42

Alle Wäsche besorgt Ihnen

Wäscherei Papritz Bern,

Telephon
3 46 62